

## Die Kirche im Mittelalter

Direkt zu Anfang kann man sagen, dass die Kirche eine extrem wichtige, zentrale Rolle im Mittelalter spielte. Das lag vor allem daran, dass die Kaiser und Könige früher keine gute bis hin zu gar keiner Verwaltung hatten. Die Kirche hingegen hatte eine Verwaltung, wodurch sie sich besser organisieren konnte.

### Steuern der Kirche?

Seit dem Jahre 1035 gab es nämlich den Zehnt, der von der Kirche eingesetzt wurde. Dabei geht es darum, dass jede Person im Königreich 10% seines Einkommens an die Kirche weitergeben muss. Von diesen Steuern wurde dann angeblich alles in den Bau neuer Kirchen investiert. Heinrich der I. führte bereits das sogenannte „Schildgeld“ ein, das ein wehrfähiger Mann an den Staat zahlen konnte, um keinen Wehrdienst leisten zu müssen. Von den Einnahmen wurde der Sold bezahlt. (Sold nannte man den Lohn der Soldaten).

Ein weiterer Machtfaktor für die Kirche war, dass sie, genauso wie z.B. die Ägypter und andere Kulturen vor ihnen, die Ursache für Seuchen, Gewitter oder die Gezeiten nicht erkannten. Aus der Unwissenheit heraus entstand dann schon viel früher der Glaube an Gott, der durch die mittelalterlichen Menschen noch vorangetrieben und etwas abgeändert wurde. Anders als die Römer und Griechen in der Antike, glaubten die Europäer (einige wenige Länder taten dies nicht) im Mittelalter an einen einzelnen Gott, der allerdings nicht nur Gutes tat, sondern auch strafte. Die Menschen und Geistlichen glaubten jedoch auch, dass der Mensch sündig geboren wird, weil Adam und Eva aus dem Paradies verbannt worden waren. Diese Tat von Adam und Eva wurde als „Ersünde“ oder „Ursünde“ bezeichnet.

### Weitere Infos

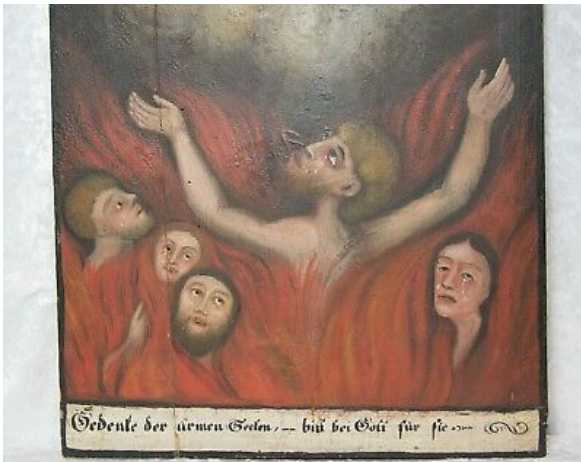
Viele Menschen gingen in Kirchen, um zu beten, um Erbarmen zu bitten oder ihre Sünden zu beichten. Dadurch wurden die Kirchen und Klöster eine Art Zufluchtsort für alle, die an Gott glaubten. Die Kirche gewann, durch die deklarierte Verbundenheit mit Gott immer mehr an Macht. Damals war der König die Person, die kirchliche und weltliche Macht vereinte. (weltliche Macht sind z.B. Ländereien oder Gegenständliches wie Gold oder Edelsteine, Kirchliche Macht ist die Verbundenheit mit Gott oder der Kontakt zu Engeln usw.) Kaiser (angefangen hat das mit Kaiser Karl dem Großen) sagten oft über sich aus, dass sie von „Gottes Gnaden“ herrschen und, dass der Herr es für gut befindet, dass sie oberster Befehlshaber sind. Sie wurden meist vom Papst mit eben diesen Worten zum Kaiser erhoben.



Otto III.

## Der Ablasshandel und das Fegefeuer

Den Menschen (Mit der Christianisierung waren fast alle christlich) wurde durch bildliche Darstellungen, die es fast ausschließlich in Kirchen gab, das Fegefeuer und die Hölle und die unendlichen Schmerzen, die damit verbunden waren, nahegebracht. In diesem Fall fungierte die Kirche mehr als eine Art Vermarktung für das Fegefeuer, das vorher schon erfunden wurde, denn sie sagten, dass ein guter Christ in den Himmel kommt, ein Christ der

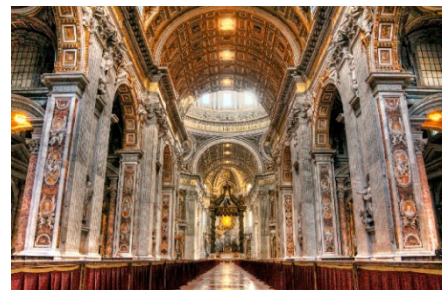


gesündigt hat durch das Fegefeuer



von seinen Sünden gereinigt werden muss und dann in den Himmel gelangt und dass ein Christ der sehr schwer gesündigt hat direkt in die Hölle kommt. Die Menschen stellten sich das Fegefeuer wirklich als eine Art Feuer vor, in dem sie von kleinen Teufeln und bösen Kreaturen gefoltert wurden. Je nachdem, wie schwer man gegen die Vorschriften Gottes verstoßen hatte, blieb man länger oder nur kurz im Fegefeuer.

Dort litt man unendliche Qualen und die Menschen dachten früher, dass man zwingend diese Phase durchlaufen muss. (von zweiter Chance war nicht die Rede) Deshalb erfand die Kirche und die „Regierung“ den Ablasshandel, bei dem Briefe, sogenannte „Ablassbriefe“, für viel Geld verkauft wurden. Da die meisten Menschen nicht schreiben und lesen konnten, wurden die Namen diktiert und ein Siegel an einem Seil befestigt, das wiederum am Brief befestigt war. Im Brief stand, dass derjenige erlöst von all seinen Sünden war, weil er sich freigekauft hatte. Der berühmte Ablassbriefhändler Johan Tetzel erfand in der frühen Neuzeit den noch berühmteren Spruch: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ Die Gelder die damit eingenommen wurden, wurden verwendet um neue Kirchen zu bauen (Jedenfalls sagten die Bischöfe und Kardinale, die vom Papst beauftragt wurden das). Durch die Einnahmen des Ablasshandels wurde sogar der gesamte Petersdom in Rom finanziert.



Wie man sieht, ein sehr prachtvolles Gebäude

## Weitere Ausnutzung des Glaubens an das Fegefeuer

Im Mittelalter war es ebenfalls so, dass man sich den Posten als Mann der Kirche erkaufen konnte, um so Abgaben der Bauern zu erhalten und Geld durch den Ablasshandel einzunehmen. Daher waren viele „Geistliche“ schlecht ausgebildet und brachen ihre eigenen regeln. Sie waren verheiratet oder ignorierten sonstige Vorschriften. Der genannte Ablasshändler Johann Tetzel unterstützte dieses Verhalten indirekt, indem er durch die Städte zog. Dabei hatte er oft schreckliche Bilder oder Schauspiele des Fegefeuers dabei, die die Menschen in Panik versetzen sollten. Er hielt Reden und brachte so die Bürger dazu, sich Ablassbriefe zu kaufen. (weiteres habe ich nicht zu dem Fegefeuer als Herrschaftsinstrument im Internet gefunden)

## Die Reformation

Dem Mönch Martin Luther gefiel der Ablasshandel nicht, denn er konnte lesen und schreiben und hatte somit die Bibel studiert, in der nichts von einem Fegefeuer, sondern



nur von der Herrlichkeit Gottes und der guten Taten seiner Engel/Jünger/Boten die Rede war. Er sagte den Menschen ohne Erfolg, dass die Kardinale, Bischöfe und der Papst lügen würden, um sich selbst zu bereichern. Aufgrund dessen erklärte man ihn für vogelfrei, das heißt, dass jeder der ihn sah ihn sofort ohne Nachspiel hätte umbringen können. Er übersetzte die Bibel in das Frühneuhochdeutsch, sodass es immerhin mehr Menschen lesen konnten. Ebenfalls nagelte er wegen des Ablasshandels die 95 Thesen an die Kirchentür der Schlosskirche in Wittenberg, in denen er sich über den Ablasshandel und über die Ausnutzung des „Einfachen Mannes“ beschwerte. Dadurch schuf er einen Abzweig des Christentums, der Evangelismus genannt wurde.

## Kreuz- und Geißlerzüge

Eine ebenfalls nicht sehr schöne Geschichte der Kirche im Mittelalter waren die Kreuzzüge.



Papst Urban II setzte den ersten Kreuzzug 1095 in Gange, um die von Muslimen besetzte Stadt Jerusalem für das Christentum zurück zu erobern. Ihm ging es wahrscheinlich nicht nur um die Wiedergewinnung der Stadt, zu der in dieser Zeit aus allen drei großen Religionen die Menschen pilgerten, sondern auch darum, dass er den Muslimen einen Schlag versetzen wollte. Da früher zwei Päpste das

Oberhaupt der Kirche bildeten, war für ihn auch nützlich, dass die Menschen sich eher ihm anschließen würden, als dem anderen Papst, der zurzeit herrschte.

Da der Papst damals zwar großen Einfluss hatte, aber aus Sicht von Papst Urban II noch nicht genug, wollte er die Macht des Papstes durch sein Handeln noch verstärken und noch mehr Anhänger für sich gewinnen. Durch die Kreuzzüge gewannen die Christen an Macht und ihre Stadt Jerusalem zurück.

Leider gab es seit den 1260er Jahren auch sogenannte Geißlerzüge, bei denen Menschen von einer großen Stadt zur nächsten wanderten und sich gegenseitig oder sich selbst mit sogenannten Geißeln schlugen (Eine Geißel wird oft auch als Neunschwänzige Katze bezeichnet, weil es eine Peitsche mit 9 Enden ist, von denen jedes Ende eine Klinge hatte). Die Ursache für diese grausamen Züge war, dass die Menschen die Schuld und die Sünden aller anderer Menschen auf sich übertragen und somit den Leuten helfen wollten. Sie dachten, dass sie so handeln müssten, weil sie Jesus als ihr Vorbild ansahen, der die Sünden der Menschheit auf sich genommen hatte um sie als Menschheit zu erlösen. Die Menschen, die sich geißelten, waren keine Adligen oder Bischöfe oder sonstige Kirchenmitglieder, sondern „einfache“ Bürger.

Quellen: <https://www.youtube.com/watch?v=At3W6lniGNE> (Mirko Drotschmann)

<https://www.youtube.com/watch?v=2MoLDZ30TaM> (Mirko Drotschmann)

<https://Wikipedia.de>

<https://www.leben-im-mittelalter.net>

und ich